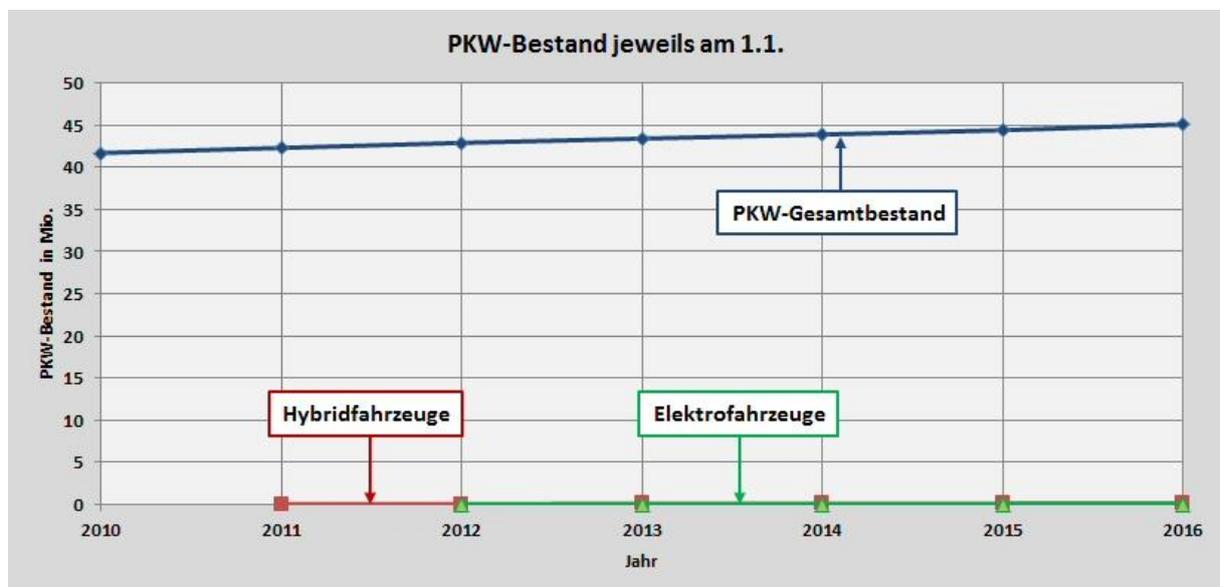


## 25.05.2016 Eine Million Elektromobile bis 2020: Reiner Zahlenfetischismus?

Mit Visionen muss man vorsichtig sein, das wusste schon Helmut Schmidt. Eine Million Elektromobile bis 2020 ist so eine Vision. Sie hat ihre Wurzeln in dem Bestreben, Deutschland zur Führungsrolle bei der Entwicklung elektrischer Antriebe zu verhelfen. Aufgeschreckt durch Tesla und die Erfolge des Tesla Roadsters waren viele der Ansicht, die deutsche Autoindustrie hätte den Elektroantrieb verschlafen. Nun müsste man verstärkt "Gas" geben, um verlorenes Terrain wiederzugewinnen.

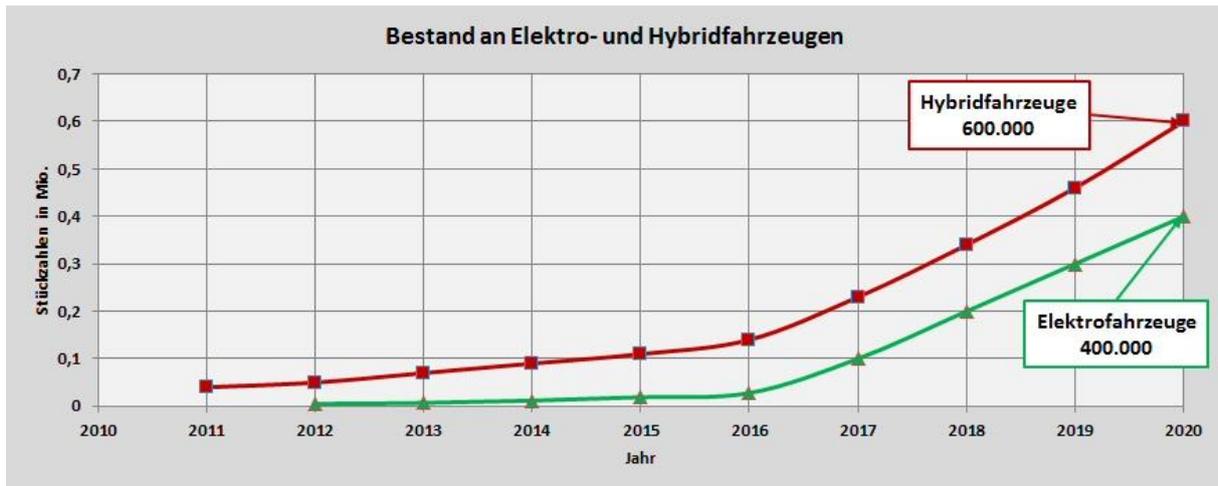
Seither sind viele Jahre vergangen. Mittlerweile bieten die meisten deutschen und ausländischen Automobilhersteller Elektromobile an, sei es als Hybridfahrzeug oder reines Elektromobil. (Wobei man sich fragen muss, ob man ein Hybridfahrzeug überhaupt als Elektrofahrzeug betrachten kann.) Laut erschallte der Ruf nach Elektromobilen. Die Verkaufserfolge waren bisher trotz massiver "Gehirnwäsche" durch die Medien mehr als dürftig.

Deutlich erkennbar ist der Anteil der Hybrid- und Elektrofahrzeuge am Gesamtbestand im folgenden Diagramm.



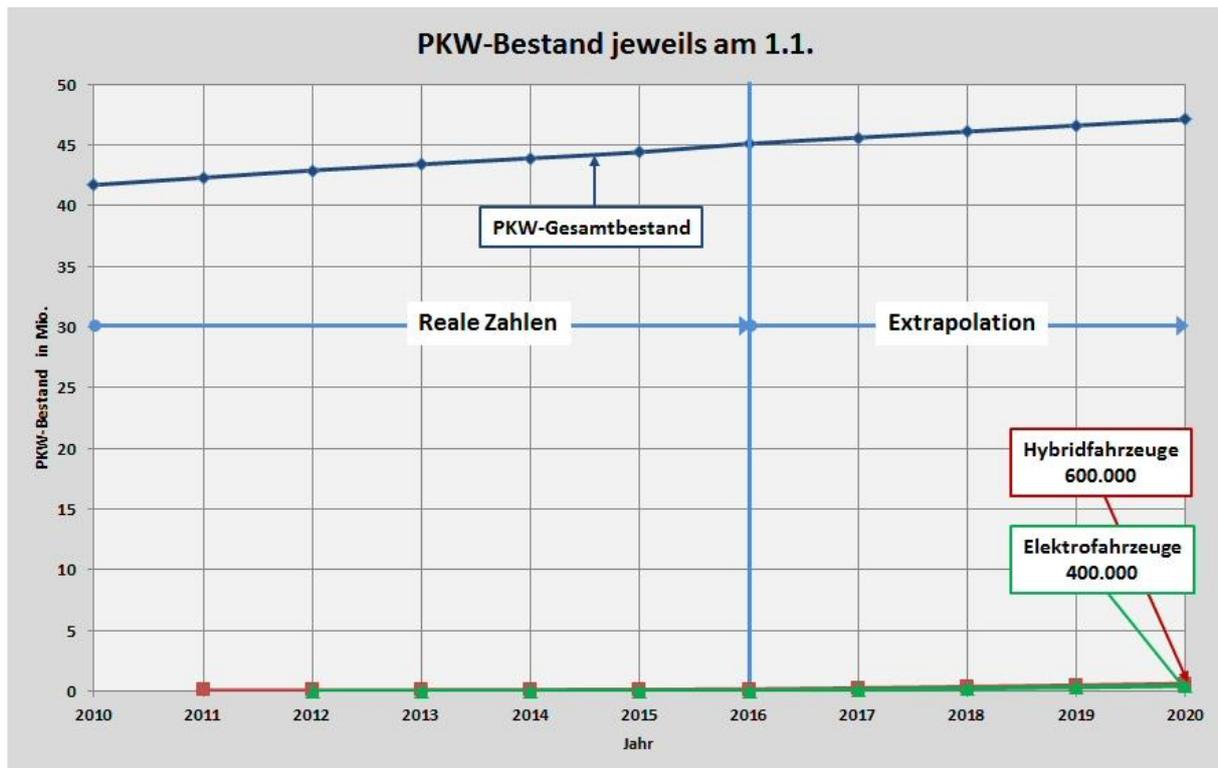
Man sieht, dass man nichts sieht. Während der Gesamtbestand der PKWs in Deutschland unaufhörlich um etwa 600.000 Fahrzeuge pro Jahr steigt, ist der Anteil der alternativen Antriebe bei dieser Auflösung nicht erkennbar. Da musste dringend etwas geschehen, um dem Ziel von 1 Million näherzukommen. Die Vorschläge reichten von der Schaffung öffentlicher Ladestationen, über Kaufprämien bis hin zu einer Quotenaufgabe an die Autoindustrie.

Die Quotenregelung konnte sich nicht durchsetzen, die beiden anderen Maßnahmen leider schon. Sie werden den deutschen Steuerzahler noch viel Geld kosten. Sehen wir uns zunächst an, wie der Bestand an Hybrid- und Elektromobilen aussehen müsste, damit in 2020 die vielzitierte Million auf der Straße rollt (bzw. an der Steckdose hängt). Das folgende Diagramm basiert auf einer Verteilung von 600.000 Hybrid- und 400.000 Elektrofahrzeugen aus.



Würde man die echten bestandszahlen bis 2016 bis zum Jahr 2020 extrapolieren, käme man günstigstenfalls in Summe auf 200.000 Fahrzeuge. Deshalb zeigt der Kurvenverlauf ab dem 1.1.2016 steil nach oben. Besonders das reine Elektromobil müsste ab diesem Stichtag jährlich um mehr Fahrzeuge zulegen, als bisher insgesamt verkauft wurden. Ob das funktioniert?

Angenommen, diese reichlich optimistische Prognose bewahrheitet sich, wie sieht das Ergebnis im Licht der PKW-Gesamtstückzahlen aus? Erreicht man damit eine Größenordnung, die den Aufwand rechtfertigt?



Im Gegensatz zum ersten Diagramm sieht man etwas, aber nur, wenn man genau hinschaut. Der Gesamtbestand steigt bei weitem schneller als die Hybrid- und Elektrofahrzeuge. Wie da auf lange Sicht diese Fahrzeuge einen signifikanten Beitrag zum Umweltschutz leisten oder die Schadstoffbelastung in den Städten deutlich verbessern sollen, das bleibt ein Geheimnis von Politik, Medien und Experten. Schade um das schöne Geld.

Wie sagte Helmut Schmidt: "**Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen.**" Oder Mathematik üben.